

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

### Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 296.

39. Jahrgang.

Freitag, den 20. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kästner, Postanstalten, Postboten, sowie die Kästräger entgegen. — Inserate werden die viergeteilte Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

#### Bekanntmachung.

##### die Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung betreffend.

Mit Ende dieses Jahres haben nach § 16 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betreffend, aus der Bezirksversammlung auszuscheiden:

- 1) der Abgeordnete des vereinigten städtischen Wahlbezirks Waldenburg-Gallnberg,  
Herr Bürgermeister Ottmar Schmidt in Gallnberg,
- 2) der Abgeordnete des die Ortschaften Mülsen St. Niclas und Heinrichsort umfassenden I. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Gutsbesitzer Hermann Gündel in Mülsen St. Niclas,
- 3) der Abgeordnete des II. ländlichen Wahlbezirks Mülsen St. Jacob,  
Herr Gemeindeältester Albert Wolf in Mülsen St. Jacob,
- 4) der Abgeordnete des die Ortschaften Mülsen St. Michael, Stangen-dorf und Thurm umfassenden III. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Gemeindevorstand Franz Sonntag in Mülsen St. Michael,
- 5) der Abgeordnete des die Ortschaften St. Egidien, Niederlungwitz mit Elzenberg und Rüsdorf umfassenden V. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Papierfabrikant Bacharias Wilhelm Oskar Feikler in Niederlungwitz,
- 6) der Abgeordnete des die Ortschaften Wickerdorf, Schwaben, Dürren-uhlsdorf, Franken, Altstadt-Waldenburg mit Grünfeld, Alt-Waldenburg mit Eichtalde und Niederwindel umfassenden VI. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Gutsbesitzer Julius Thieme in Franken,
- 7) der Abgeordnete des die Ortschaften Ebersbach, Gähnsnig, Hartshau, Kertsch, Kleindursdorf, Niedernarsdorf, Oberwiera, Oberwinkel, Dertels-hain, Remie, Thiergarten, Uhlmannsdorf und Ziegelheim mit Frohns-dorf und Hoyersdorf umfassenden VII. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Gutsbesitzer Valentin Mehner in Ziegelheim.
- 8) der Abgeordnete des die Ortschaften Gallnberg, Grumbach, Kuh-schnappel, Lobsdorf, Reichenbach und Tirscheim umfassenden X. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Gemeindevorstand Chr. Franz Poppert in Gallnberg und
- 9) der Abgeordnete des die Ortschaften Hohndorf und Rödlich umfassenden XIII. ländlichen Wahlbezirks,  
Herr Mühlenbesitzer Anton Grumann in Rüsdorf.

Zur Leitung der Ergänzungswahlen für den I., II., III., V., VI., VII., X. und XIII. ländlichen Wahlbezirk ist auf Grund von § 14 des Eingangsgezählten Gesetzes, Kanzleisekretär Poppe hier als Wahlkommissär bestellt worden, von welchem weitere Verfügung ergehen wird.

Die Ergänzungswahl für den unter 1 obengedachten städtischen Wahlbezirk Waldenburg-Gallnberg wird unter Leitung der Königlichen Amtshauptmannschaft

Sonnabend, den 28. Dezember dieses Jahres,

nachmittags 3 Uhr

im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Glashau stattfinden und wird deshalb noch besondere Vorladung an die Herren Wahlmänner ergehen.  
Dies wird in Gemäßheit von § 16 der Ausführungs-Verordnung vom 20. August 1874 andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Glauchau, am 17. Dezember 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

p.

#### Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung im 1., 2., 3., 5., 6., 7. 10. und 13. ländlichen Wahlbezirk finden

a) für den 1. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, vormittags 10 Uhr im Behold'schen Gasthof zu Mülsen St. Niclas;

b) für den 2. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Schönburg'schen Hof in Mülsen St. Jacob;

c) für den 3. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, nachmittags 4 Uhr im Schauerschen Gasthof zu Stangendorf;

d) für den 5. Bezirk:

Montag, den 30. Dezember 1889, vormittags 1/21 Uhr im Gasthof zu den drei Schwanen in St. Egidien;

e) für den 6. Bezirk:

Donnerstag, den 2. Januar 1890, nachmittags 1/21 Uhr im Biehler'schen Restaurant in Altstadt-Waldenburg;

f) für den 7. Bezirk:

Donnerstag, den 2. Januar 1890, nachmittags 4 Uhr im Rothenfeld'schen Gasthof zu Remse;

g) für den 10. Bezirk:

Dienstag, den 31. Dezember 1889, nachmittags 1/21 Uhr im Gasthof „zur Rose“ in Tirscheim;

h) für den 13. Bezirk:

Montag, den 30. Dezember 1889, nachmittags 1/21 Uhr im Frankhänischen Gasthause zu Rödlich

statt, was unter Bezugnahme auf die amtsaufsichtliche Bekanntmachung vom 17. dieses Monats Nr. 296 dieses Blattes gemäß § 16 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetz, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betreffend, vom 20. August 1874, mit dem Bemerkung hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß an die Stimmberechtigten besondere Ladung ergeht.

Glauchau, am 17. Dezember 1889.

Der von der Königlichen Amtshauptmannschaft daselbst ernannte Wahlkommissär.

Poppe, Kanzleisekretär.

#### Tagesgeschichte.

\*— Lichtenstein. Ein interessanter Einblick in die Glasindustrie wird uns heute Freitag und folgende Tage am heissen Orte geboten. In den Räumlichkeiten des Hotels „zur goldenen Sonne“ wird eine Glashütte gezeigt, welche nach Berichten aus anderen Städten in der That recht belehrende Sehenswürdigkeiten bietet. Einer größeren Zeitung entnehmen wir über diese zur Zeit hier anwesende Glashütte folgendes: „Bei einem Besuch der selben wurde vor unseren Augen ein reizendes Sträuschen Rosen und Vergissmeinnicht aus farbigem Glas, ein Fuchs, eine Gans im Nachen tragend, dann verschiedene kleine Scherze in wenigen Minuten gefertigt. Allgemeine Bewunderung erregen die aus starken Glaskörpern und massiven Glässtäben gesponnenen Fäden, die zum Teil so fein sind, daß man sie kaum mit dem Auge zu erkennen vermag. Von diesen Fäden werden die elegantesten und feinsten Damenschmuckstücke, ja Kleiderstoffe hergestellt. Da der Glaskünstler noch mit einer Reihe physikalischer Experimente das Publikum unterhält und jedem ein Erzeugnis seiner Kunst in liebenswürdiger Weise überläßt, so ist es begreiflich, wenn man hochbefriedigt den Saal verläßt, in welchem außerdem eine Reihe hübscher Stereoskop- und Mondscheinbilder

aufgestellt ist, welche die Reise um die Welt darstellen.“ Im übrigen verweisen wir auf den Inseratenteil des heutigen Blattes.

— Der Personalbestand der sächsischen Staatsbahnen umfaßte im August d. J. 9357 Beamte und 19 008 Arbeiter, zusammen 28 365 Mann. Hier von entfielen 387 Beamte und 359 Arbeiter, zusammen 746, auf die Hauptverwaltung, 3503 Beamte und 8405 Arbeiter, zusammen 11 908 auf die Stationsverwaltung, 2067 Beamte und 4898 Arbeiter, zusammen 6965, auf die Bahnhofsvorhaltung und Bau, 3400 Beamte und 5346 Arbeiter, zusammen 8746, auf die Transportverwaltung (Fahrdienst, Maschinen- und Magazinverwaltung).

— Obwohl viele sächsische Industriebetriebe den Bezug böhmischer Stein Kohlen wieder aufgegeben haben, weil sich dieselben angeblich nicht bewährten, so werden doch auch jetzt noch etwa wöchentlich 15000 Doppelwagen böhmische Stein- und Braunkohlen nach Sachsen eingeführt, und die Nachfrage ist eine so starke, daß dieselbe kaum befriedigt werden kann. Gestiegen ist dieselbe namentlich, seitdem wieder bedrohliche Gerüchte über bevorstehende Streiks in den Kohlengruben aufstehen. Die sächsische Industrie ist ziemlich allgemein so stark beschäftigt, daß sie sich um jeden Preis unabhängig von den Streiks bewegen zu machen sucht. Einzel-

nen Werken ist es gelungen, sich einen 4—6 Wochen ausreichenden Kohlevorrat hinzulegen, den meisten ist dies bei der jetzigen starken Nachfrage nach Kohlen jedoch unmöglich gewesen.

— Am nächsten Sonnabend tritt die Sonne in das Geheim des Steinbocks und beginnt damit der Winter sein Regiment. Zugleich ist auch zu dieser Zeit der kürzeste Tag und die längste Nacht. Indessen nahmen bereits von gestern an die Tage am Nachmittag ca. eine halbe Minute wieder zu, während er bis 26. d. M. etwa ebensoviel am Morgen noch abnimmt. Von Anfang Januar an wird dann die Tageszunahme allmählich eine größere und beträgt die selbe Ende Januar bereits eine Stunde 18 Minuten.

— Welcher Missbrauch mit den jetzt vielfach zu buchhändlerischen und anderen Reklamezwecken verwendeten Nachbildungen von Teilen deutscher Reichsnachen getrieben werden kann, bezeugt folgender vor wenigen Tagen in den Abendstunden in Oberstdorf passierter Vorfall. In einem Gasthause mit Fleischerei erschien ein Mann, angeblich im Auftrag eines Großindustriellen, um Wechselung einer Tausender-Rote bittend. Die Wirtin glaubte den Begehr erfüllen zu können, händigte dem Boten einen Teil sofort ein und holte den anderen sodann aus ihrer Wohnung herab. Ehe sie den Restbetrag

übergab, verlangte sie die große Note. Während sie aber sofort sah, daß der ihr überreichte Tausender falsch war, wollte der Betrüger mit der bereits erhaltenden und eingehaltenen Teilsumme das Weite suchen. Die Wirtin aber war resolut genug, den Mann festzuhalten und um Hilfe zu rufen, die auch sofort zur Hand war, so daß der Betrüger dingfest gemacht und denselben Abend noch an das Bittauer Gericht abgeliefert werden konnte.

— Nach § 18 des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 wird der dem Inhaber eines Warenzeichens etc. gewährte Schutz dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Warenzeichen mit Abänderungen wiedergegeben ist, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, I. Strafsenats, durch Urteil vom 24. Juni 1889 ausgesprochen, daß bei der richterlichen Beurteilung der Frage, ob ein geschütztes Warenzeichen mit derartigen Abänderungen wiedergegeben ist, das Gesamtbild der beiden Warenzeichen ins Auge zu fassen, sowie der Umstand zu berücksichtigen ist, daß das Kaufende Publikum regelmäßig aus der Erinnerung an das früher gesehene echte Zeichen die Abweichungen des nachgemachten herauszufinden hat und deshalb auch den Unterschied nicht so leicht bemerkt wie Derjenige, der beide Zeichen vor sich hat.

— Nach dem gegenwärtigen Winterfahrplane der sächsischen Staatsseisenbahnen verkehren auf den normalspurigen Linien täglich 30 Schnellzüge und 698 Personenzüge, gemischte und Güterzüge mit Personenbeförderung, auf den schmalspurigen Linien täglich 116 gemischte Züge, zusammen 844 Züge mit Personenbeförderung. Außerdem verkehren noch an Werktagen verschiedene Arbeiterzüge, sowie an Sonn- und Festtagen Extrazüge nach Bedarf.

— Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt. Das Pfarramt der Martin-Luther-Paroche zu Leipzig (Leipzig I), Koll.: Stadtrats derselbst; das Diakonat zu Mühlhausen (Grimma), Koll.: evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium.

— Mülsen St. Jacob. Der Sinn und die Bestrebung zur Sparsamkeit im hiesigen Orte zeigt sich wiederum in erfreulicher Weise. Schon seit Jahren ist es Brauch, daß sich hier Vereine gebildet haben, welche alljährlich unter sich steuern, das Geld aus Zinsen ausborgen und zur Weihnachtszeit wieder erheben und unter sich verteilen. So wurden in vergangener Woche von dem Vorschußverein allein 20,000 M. zurückgezahlt und zur Verteilung gebracht.

— Mülsen St. Jacob, 18. Dezember. Wie leicht einem Menschen ungeahnt ein Unfall zustoßen kann, zeigte sich hier in nachstehender Weise. Ein städtischer Beamter aus Dresden, welcher gestern nachmittag mit dem Dreiradzug infolge eines dienstlichen Transportes hier eintraf und im Begriffe war, mit dem nächsten Zug 3 Uhr 49 Min. über Mosel nach Dresden zurückzufahren, fiel auf hiesiger Haltestelle plötzlich um und wurde anscheinend leblos in die Wartehalle getragen, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Teile wurde. Obgleich sich derselbe wieder erholt, konnte er infolge geistiger Schwäche die Heile nicht unternehmen und wurde im hiesigen Eduard-Hospital in Pflege genommen. Schlaganfall scheint die Ursache zu sein. Per Telegramm wurde sofort von der Ortsbehörde nach Dresden Meldung erstattet.

— Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisausschusses wird Sonnabend, den 21. Dezember d. J. vormittags 1/2 Uhr in dem Sitzungssaale der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwida abgehalten.

— Zwida, 18. Dezember. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf einem Schachte des Zwidauer Steinkohlenreviers eine Explosion durch Entzündung von Kohlenstaub. Hierbei sind zehn Bergleute teils leicht, teils schwer verletzt worden. Von leichten fanden zwei im hiesigen Kreiskrankenstift und drei im hiesigen Stadtkrankenhaus Aufnahme.

— Freiberg. In diesen Tagen entsprang ein Insasse des hiesigen Armenhauses. Der schon mehrmals entwichene Ausreißer hat sich mittelst eines Seiles aus seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung herabgelassen und dann das Weite gesucht. Bis jetzt ist die Wiederergreifung des Flüchtigen nicht gelungen.

— Die Einwohner von Bischofswerda waren bisher in der beseidenswerten Lage, von städtischen Abgaben völlig befreit zu sein. Im künftigen Jahre werden sie jedoch vor den anderen Steuerzahldern nichts mehr voraus haben. Das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben im städtischen Haushalt ließ sich in der bisherigen Weise nicht mehr aufrecht erhalten und so mußten wohl oder übel die Vertreter der Stadt zu dem rettenden Anker des Steuererhebens greifen.

— Treuen. In den verschiedenen hiesigen Schulklassen, welche nunmehr bereits 14, bzw. 8 Tage geschlossen sind, konnte der Unterricht auch am Montag noch nicht wieder beginnen, im Gegenteil mußte noch in weiteren drei Klassen der Unterricht ausgezeigt werden. Glücklicher Weise nehmen die

Kinderkrankheiten bis jetzt durchweg einen ungefährlichen Verlauf.

— Adorf. Die Wollner'sche Millionenerbschaft in Breslau bildet gegenwärtig hier und in der Umgebung das Tagesgespräch, ist ja doch Aussicht vorhanden, daß ein gut Teil des Riesenvermögens, von dem noch 20 Millionen Mark zur Verteilung gelangen können, nach Bergen, Ebenthal, Rosbach etc. fällt. Der in Frage kommende Erblasser scheint mit dem im Jahre 1795 hier geborenen und als Schneidergeselle nach Brünn ausgewanderten Wollner gleich zu sein. Von Goldfieber ergriffen, verließ er Brünn und ging nach Amerika, um Gold zu suchen. Nachdem er dort selbst eine Goldmine ausgebaut, kehrte er als Missionär nach Deutschland zurück und schlug ohne sein Vaterhaus besucht zu haben, seinen Wohnsitz in Breslau auf, woselbst er 1849 verstorben ist. Seine Hinterlassenschaft wird seit dieser Zeit von der preußischen Staatsbank verwaltet. Auf Veranlassung des katholischen Pfarramtes zu Brünn ist in dieser Woche von dem Pfarramt zu Bergen ein vorläufig aufgestellter Stammbaum der Wollnerschen Familie dorthin abgeschickt worden. Ob Wollner ein Testament gemacht und ob er Nachkommenschaft hinterlassen hat, ist noch unbekannt.

— Die längste Privatversprechleitung in Sachsen hat die Buntweberei vorm. Hermann Wünsche in Ebersbach, zwischen den Fabrikationsstätten der genannten Firma zu Ebersbach und Schirgiswalde. Sie geht in einer Gesamtlänge von 20 Kilometern über Ober- und Niederfriedersdorf, Spremberg, südlich im Neustadt herum über Oppach, von da auf der Chaussee bis zur Böhmischen, dort zweigt sie links ab und geht längs der Kommunalstraße über Warbis, Großlau und Callenberg nach Schirgiswalde, in letzterer Stadt direkt über die Felder des Bauhauer Domstifts nach der mehrländischen Weberei.

— Reichenbach. Die seit ca. 1/2 Jahr zu konstantierende große Verbreitung der Maul- und Klauenpest in unserer Dippoldiswalder Amtshauptmannschaft ist in der Hauptfache durch den Anfauf von Kindvieh aus den östlichen Provinzen Preußens herbeigeführt worden. Die Seuche war nun endlich in Reichenbach nahe, da ist dieselbe unerwartet wiederum an verschiedenen Orten des Bezirkes zum Ausbruch gelangt. Die Krankheit beginnt fast überall mit einem Fieber, dessen Erscheinungen sind: Wechsel der Temperatur, besonders an den Ohren, Hörnern und Füßen erkennbar, Sträubeln der Haare längst der Wirbelsäule, Abgeschlagenheit, geringer Appetit, Verszögerung der Entleerungen, Pulsbeschleunigung, Nachlassen mit der Milch beim Weißvieh und das Nach ca. 24 Stunden brechen in und an dem Maule oder an den Füßen oder an den beiden Orten zugleich, beim Weißvieh wohl auch am Euter, Blasen hervor, die mit einer wasserhellen, gelblichen, später trüben, schmierigen, Flüssigkeit angefüllt sind. Die Blasen sind von verschiedener Größe erblich, aber auch wallnussgroß und bald in geringerer, bald in größerer Zahl vorhanden. Sind diese abgehen da, so kann man des Ausbruches der Krankheit sicher sein und hat Folgendes zu beachten: Der Besitzer des Tieres oder der Tiere ist verpflichtet, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, den Tierarzt zu holen, sowie das frische und verdächtige Vieh von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten.

— Berlin, 18. Dezember. Die "Amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts" veröffentlichen eine neue im Einvernehmen mit den Centralpostbehörden erlassene Geschäftsanweisung für die Vorstände der Berufsgenossenschaften, betreffend die Auszahlungen durch die Post, welche mit dem 1. Januar 1890 in Kraft tritt.

— Berlin, 18. Dezember. Ein hiesiges Blatt meldet aus Wilhelmsburg: Die russische Regierung verbietet den Kindern der deutschen, in Polen wohnenden Beamten den diesjährigen Schulbesuch.

— Berlin, 18. Dez. Aus Rio de Janeiro wird über Lissabon gemeldet, daß die provvisorische Regierung von Brasilien ein Gesetz, betreffend die große Naturalisation, veröffentlicht hat. Darnach sind alle Fremden, außer, wenn sie es ablehnen, vom Tage der Proklamierung an brasilianische Bürger. Alle Fremden sollen nach zweijährigem Aufenthalt im Lande als brasilianische Bürger angesehen werden und alle bürgerlichen und politischen Rechte genießen, außer, wenn sie es ablehnen. Eine Ausnahme wird für das Staatsoberhaupt gemacht.

— Berlin, 18. Dez. Dem "Deutschen Tagebl." wird aus London telegraphiert: Rochefort ist lebensgefährlich erkrankt. Es hat sich bei ihm eine Gesichtslähmung eingestellt; er ist der Sprache beraubt.

— Berlin, 18. Dez. Der "Kreis-Ztg." wird aus Lissabon telegraphiert: Hier ist von angeblichen Hinrichtungen in Rio de Janeiro nichts bekannt. Hier eingetroffene Briefe, welche bis Ende November reichen, wissen hierüber nichts zu berichten. — König Carlos wird unmittelbar nach der Korteseröffnung am 2. des nächsten Monats eine Rundreise durch Portugal antreten.

— Breslau, 18. Dez. Nach der "Oberschles. Grenzg." hat auch in Beuthen eine Versammlung von Bergarbeitern stattgefunden, in welcher eine

Petition an den Kaiser, den Reichstag und die Minister um Förderung der Arbeitserangelegenheiten beschlossen wurde. Der anwesende Abgeordnete Szuma erklärte, sich für Einführung der achtständigen Schicht verwenden zu wollen, sowie auch für die Abschaffung der Arbeitsbücher mit geheimen Zeichen. Die Versammlung erklärte sich ferner gegen die Anstellung ausländischer Arbeiter, für ein Schiedsgericht zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sowie gegen die Maßregelung der Ausländer und ihrer Führer.

— Erfurt, 17. Dezember. Es verlautet als sicher, daß der Kaiser am Sonnabend zum fünfzigjährigen Militärtag des Großherzogs von Weimar eintreffen werde. Im Hoftheater wird die Vorstellung von Venetiano Bellini stattfinden. Große Festlichkeiten unterbleiben.

— München, 18. Dez. Der Professor der Geschichte, Geheimer Rat W. v. Giebeler ist in der vergangenen Nacht gestorben.

— Wien, 17. Dez. Die Linke hielt heute eine Clubtagung ab, deren Gegenstand die Erörterung der vom Grafen Taaffe auf die Bleiner'sche Interpellation gegebene Antwort bildete. In der Debatte kam die Meinung zum Ausdruck, daß durch die Erklärung der Regierung, sie werde Änderungen der Verfassung nicht beim Kaiser in Antrag bringen, die Gefahr bedrohlicher staatrechtlicher Experimente vorläufig beseitigt erscheine. Die Anerkennung des Ministerpräsidenten über die Forderungen der Deutschen in Böhmen wurden von allen Abgeordneten übereinstimmend als unbefriedigend bezeichnet. Angesichts der bekannten Forderungen der Deutschen gehe es nicht an, die inhaltlose Formel zu wiederholen, daß die Regierung gegenüber den berechtigten Ansprüchen irgend eines Volkesstammes sich nicht ablehnen zu verhalten gedenke. Mit der Behauptung, gerechte Fürsorge solle den berechtigten Forderungen der Deutschen werden, stehe die Erklärung vom Freitag in Widerspruch, welche die Fortsetzung der bisherigen Politik vertrieb. In der Erklärung der Regierung liege jomit kein Grund, bei Befolgung der deutschen Ansprüche eine Änderung in der Haltung der Abgeordneten eintreten zu lassen.

— Ein Balkaner Bericht der "Polit. Korresp." versichert, der von Minister Lahovary in Wien ausgesprochene Wunsch nach Beendigung des Zollkrieges zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien bestehne nach wie vor. Nur die rumänische Ministerkrise habe die Annahme von Unterhandlungen verzögert, zu welchen die rumänische Regierung Vorbereitungen treffe. Mit diesen günstigen Dispositionen bestehne in Balkan freilich zugleich das Bewußtsein fort, daß große Schwierigkeiten zu überwinden seien.

— Wien, 18. Dezember. Alle Morgenblätter, darunter auch die hervorragendsten Organe der oppositionellen Richtung erklären sich von dem das Verfassungsrecht betreffenden Teile der Rede des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe befriedigt. Das "Freimärkte" bemerkt, die Antwort sei so ausgewassen, wie sie ein Kaiserlicher, ein österreichischer Minister hätte geben müssen; alle wahren Freunde der Verfassung könnten in der unumwundenen Zusicherung des Kabinetts Beruhigung finden. Die "Presse" meint, die Regierung habe durch Hinweigräumung jeden Anlasses zu weiteren Beunruhigungen eine flache Situation geschaffen. Die Antwort bedürfe keines Kommentars, sie bedeute die ernste Zusicherung der Integrität der Verfassung. Die "Neue freie Presse" sieht nunmehr die Verfassung außer Frage gestellt, nachdem Graf Taaffe die Verfassung als die alleinige Grundlage für eine fortwährende ruhige Entwicklung bezeichnet habe.

— Die Belehrung der Leiche des Kardinals Ganglbauer im Stephansdom hat heute nachmittag in Anwesenheit des Kaisers, der Erzbischöfe und anderer Fürstlichkeit, der Minister und Diplomaten, der Präsidenten des Parlaments, des Bürgermeisters und einer zahlreichen Menschenmenge stattgefunden. Der Punktus vollzog die Einsegnung.

— Berlin, 18. Dezember. Beide eidgenössischen Räte bewilligten einstimmig 17 1/2 Millionen für die Beschaffung der kleinkalibrigen Gewehre und 3038000 Frs. für die Gotthardbefestigung.

— Pest, 18. Dez. Die Blätter besprechen sämtlich die Antwort des Grafen Taaffe und erklären ausnahmslos, daß eine Änderung der böhmischen Verfassung oder die Beziehung der Königskrone nicht bloß Österreich, sondern die gesamte Monarchie, deren Ansichten und Festeigkeiten, sowie europäische Stellung des Dualismus angehe. Während aber die Regierungblätter einfach ihre Befriedigung darüber aussprechen, daß Taaffe den Umsturz von sich weist und nie bloß auf die Gefahr verweisen, daß fünfzig einmal die Deutschen aus dem österreichischen Reichsrat austreten und aus diesem ein Rumpfparlament machen könnten, fassen die regierungsfreindlichen Blätter die Frage anders auf. Das Organ Apponyi's und andere oppositionelle Blätter erklären erfreut, wenn in Österreich keine Krise vorhanden ist, gestatte das, die angedachte Zusicherung in Ungarn zu entlassen, in beiden Reichshälften aber zugleich eine Ministerkrise zu haben, wäre gefährlich; die ungarische gefordert, werde sich in aller Ruhe abspielen. Dem gegenüber wird in ungarischen Regierungskreisen versichert, daß von einer hiesigen Ministerkrise keine Rede sei.

aber schien den sagte ihn nicht ster Ihr gegen Loude Euch Pferd nicht kann D schaute war fei der Öl aber es und Feuergriff Peitsche aber an wie ihre fühl den ist ein wenn den ihr ein der Sitz als das S feierte heimchen, wobei aber, um t daß diese S glaubte werde, erste Blicke reizend für uns es der Sohn zu verhüttet Durch tigt, ein V. mei. als das S. feierte heimchen, wobei aber, um t daß diese S glaubte werde, erste Blicke reizend für uns es der Sohn zu verhüttet Durch tigt, eine Z. wie sehr wollt Ihr Wollt Ihr einer ihrer. D

\*\* Paris, 18. Dezember. Die neuesten Nachrichten aus Brasilien melden von Schwierigkeiten zwischen einzelnen Provinzen, die sich gegen einander durch Schußbolle abgespiert haben.

\*\* Warschau, 17. Dez. Wie verlautet, befahl der Generalgouverneur von Kiew die Schließung von 20 katholischen Kirchen in Polen.

\*\* London, 17. Dez. In Holtingarden, dem Hauptort der Londoner Diamantenhändler, wurde heute früh in einem anscheinend zu diesem Behufe gemieteten Komptoir ein Briefträger bei Übergabe eines eingeschriebenen Briefes vom Empfänger, der sich James Crook nannte, und einem Helfer überraschen, nach heftiger Gegenwehr niedergeworfen und mit Chloroform betäubt. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, fand er sich seines Briefbeutels beraubt und eingeschlossen, es gelang ihm jedoch, die Thüre aufzubrechen und sich in den Hausschlüssel zu schleppen, wo er gefunden und von da aufs Generalpostamt gebracht wurde. Hätten die Räuber schon gestern abend ihre That ausgeführt, dann wären ihnen noch bedeutendere Summen in die Hände gefallen, immerhin fiel ihnen die kontinentale, darunter die deutsche Post, etwa 200 eingeschriebene Briefe enthalten, als Beute zu, darunter auch mehrere retournierte Wertsendungen, welche unverkauften Diamanten in defekter Höhe von 20.000 Pfund Sterling enthielten. Der Briefträger hat in seinem Kampfe mit den Räubern mehrfache Verlebungen, namentlich im Gesicht und an den Händen, davongetragen. Von den Verbrechern fehlt bisher noch jede Spur.

\*\* London, 18. Dezember. Private kommerzielle Einflüsse wirken auf die Regierung gegen die Aufnahme des Verbots der Einfuhr von Waffen und Munition in das Protokoll der Brüsseler Kon-

ferenz. Diese wird als im Wesentlichen gescheitert betrachtet.

\*\* Burkarest, 18. Dezember. Senat. Bei der Abreßdebatte wies der Ministerpräsident Mano auf die Verfassungsmäßigkeit des Kabinetts hin, welches konserватiv sei und nicht nötig habe, das allgemein bekannte konseritative Programm darzulegen; das persönliche Programm des Ministeriums enthielt die in der Thronrede angekündigte Vorlagen. Der von der Regierungspartei hierauf beantragte Schluß der Debatte wurde mit 65 gegen 33 Stimmen angenommen; ebenso wurde auch der Antrag, die Adresse in Erwägung zu ziehen, genehmigt.

\*\* Cairo, 18. Dezember. Die Generalversammlung hat die Regierungsvorlage über die Aufhebung der Frohnahme und über die Erhebung eines Zuschlages zur Grundsteuer bis zum Betrag von 4½ Piaster pro Acker angenommen.

\*\* Cincinnati, 18. Dezember. In Nordamerika war anlässlich der letzten Staatswahl in Ohio ein bekannter dortiger Politiker Namens Meyers eine hohe Wette eingegangen, auf einem Kameel durch die Straßen der Stadt reiten zu wollen, wenn der demokratische Gouverneurskandidat Campbell erwählt werden sollte. Da dieser leichtere Fall wider alles Erwarteten eintrat, so sah sich Meyers gezwungen, seinenritt zu machen. Eines schönen Tages bogte er sich zu diesem Zwecke von der Verwaltung des zoologischen Gartens in Cincinnati ein Kameel, welches mit Decken behangen und mit allen möglichen Gegenständen geschmückt wurde, worauf er sich auf das Tier setzte, und seinen Ritt, selbstverständlich gefolgt von der halben Einwohnerschaft, begann. Da der Reiter fast vor jeder Bierwirtschaft

hielt, um sich zu stärken, kann man sich ungefähr vorstellen, wie lange dieser Ritt gedauert hat und wie er schließlich geendet haben mag.

\*\* New-York, 17. Dez. In Nord Glendon (Pennsylvania) explodierten 10 Tonnen Nitro-Glyzerin und gleichzeitig verbrannten 25.000 Fässer Öl. Mehrere Menschen wurden getötet.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfge. bis 18,20 p. Met. — glattgestrichen u. gewusst (ca. 150 versch. Qual.) — vers. robust. u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépot G. Henneberg (R. & K. Hostef). Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

#### Kirchliche Nachrichten.

In der Kirche zu Lichtenstein.

Dom. IV. Advent, 22. Dezember, vormittag 1/2 Uhr

Beichte: Herr Diakonus Niedel.

Messe: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Kommunion: Herr Diakonus Niedel.

Nachmittag 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Vikar Werner.

Jerem. 23, 6. Dies wird sein Name sein, daß man ihm nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

#### Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Schuldirektor John in Löbau ein S. Getraut: Dr. Detlevon-Inspector Moritz Leo mit Fr. Hilde Lange auf Rittergut Löbna b. Radeburg.

Gestorben: Dr. Kaufmann Christian Schubert in Frankenberg.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)  
20. Dez.: Nebelig, bedeckt, trüb, Niederschläge, aufscheinende Wärmer, heftige bis starke Winde aus Süd bis Südwest und West, Sturmwarnung für die Küstengebiete. Temperatur um Null herum.

## Virt'sverein.

Heute Freitag, nachm. 4 Uhr bei College Rabe, Grünthal.

Eine freundliche

## Oberstube

ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
Gallenberg, Schulstr. 147.

### Todesanzeige.

Gestern nachmittag 1/2 Uhr verschied unser guter Bruder

Heinrich Naumann

im Alter von 47 Jahren.

Die Beerdigung findet Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst von der Behanung aus statt.  
Lichtenstein und Zschopau,  
den 19. Dez. 1889.

Die trauernden hinterlassenen Geschwister Naumann.

Zum Weihnachtsfeste beeindruckt mich  
**mein vorzügliches Cigarren-Lager,**  
meine direkt bezogenen garantiert reinen Weine,  
Punsch-Essenzen, Jamaica-Rum, Kræ de Gva, Cognac,  
Nürnberg Lebkuchen von H. Häberlein,  
feinste Chocoladen und entfölte Cacaos,  
**echtes Kölnisches Wasser,**  
sowie als etwas ganz besonderes  
im eignen Saft eingekochte verschiedene Früchte,  
unübertrefflich im Geschmack, angelegentlich zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
Emil Wahns, Apotheker.

Das Mantelgeschäft A. Kunze, Kirchplatz,  
empfiehlt sein großes Lager  
Damen- und Kindermäntel in großer Auswahl,  
Winter-Jaquetts für Erwachsene und Kinder in Plüschi,  
Mohair, gestreiftem Stoff und Double, mit Feder-, Pelz- und Krimmelbesatz.  
**Tricot-Tailles**  
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.  
A. Kunze.

Stammtisch Schlägel X u. Eisen, Hohndorf.  
Zu der am Sonnabend, den 21. Dezember a. c., Abends 8 Uhr  
im Vereinstafel stattfindenden

Generalversammlung  
lädt zu zahlreicher Beteiligung höchststens ein  
der Vorstand.



14 bis 15 Zentner  
**Grummet u. Heu**  
liegen billig zum sofortigen Verkauf.  
Wo? sagt die Erved. des Tagblattes.

Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar, Lichtenstein, Chemnitzerstrasse,  
empfiehlt gegen beliebige Ratenzahlungen Möbel, Bettstücken, Matratzen, Sofas, Kinder-Möbel, Kinderwagen, Handwagen, Wiegepferde, Weihachten-  
engel, Kronenleuchter u. s. w. und stellt die möglichst billigen Preise.

## A. Kunze Kirchplatz

empfiehlt in großer Auswahl:

Rapotten, Hauben, Kopftücher,  
Schulterfragen, Unterröcke in Wolle  
u. Moiree, Kinderkleider, Schürzen,  
Hosen, Corsets, Herren- u. Damen-  
tücher in Seide u. Wolle, Wollne Männer-  
jacken

zu nur billigen Preisen.

## A. Kunze.

### Als passendes

#### Weihnachtsgeschenk für Frauen.

Veränderungshälfte verlaufen sämtliche  
am Lager befindlichen reellen

reinwollnen Kleiderstücke,  
in schwarz und farbig,

zu sehr billigen Preisen.

Alban Heinze, Bobels Haus.



Heute  
Freitag,  
abends 8 Uhr,  
in  
Fankhänel's  
Restaurant.

# Winkler's Buchhandlung

## Lichtenstein am Markt

empfiehlt

als schöne, nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke:

**Photographie-Albums** bis zu den elegantesten Ausstattungen,

**Schreib-Mappen** mit und ohne Stickerei in großer Auswahl,

**Poesie- und Schreib-Albums** von 5 Pfg. an bis zu 4 Mark,

**Cigarren- und Cigarretten-Etuis** bis zu den feinsten Kalbleder-Etuis mit und ohne Stickerei,

**Brief- und Banknoten-Taschen** in verschiedenen Größen,

**Musik- und Noten-Mappen**,

**Damen-, Ring- und Hand-Täschchen** von 1 Mark an aufwärts,

**Portemonnaies** aus einem Stück gearbeitet, das Beste und Dauerhafteste,

**Visitenkarten-Täschchen** in verschiedenen Größen,

**Schmuck- und Handschuhästern, Damen-Necessaires** in geschmackvoller Ausstattung,

### Contor-Utensilien:

**Geschäftsbücher**, nur vorzügliche Fabrikate,

**Copierpressen** mit Zubehör,

**Briefbeschwerer, Briefwaagen,**

**Schreib-Unterlagen,**

**Contor-Tagebücher,**

**Wechsel- und Banknotentaschen,**

**Schreibzeuge** in Holz und Metall,

**Patentlöscher, Tintenfässer,**

**Radiermesser, Federträger,**

**Abreiß- und Notizkalender,**

**Copierbücher** mit und ohne Register,

**Stahlfedern**, beste Fabrikate,

**Gute Copiertinte, Federhalter,**

**„Contor-, Blei-, Blau-, Rot- u. Signierstifte,**

**diverse Sorten Siegel- und Packlacke,**

**Briefklammern und Notizhaken,**

**Sonnenclips-Halter,**

**Kundenschrift-Federn,**

**Kundenschrift-Bücher,**

**Bibliorhaptes (Schnellbinder) und Einlagen** dazu,

### Schul-Bedarfnisse, als:

**Schul- und Schreibebücher, Federkästchen, Schreib-Garnituren, Malkästen und Colorierbücher,**

**Bunt- und Bleistift-Etuis, Bücherträger, Taschentintenfässer, Reisszeuge, Bleistifte, Halter,**

**Gummi, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzer u. s. w.**

### Landes-Gesangbücher,

von den gewöhnlichen Schulgesangbüchern bis zu den sich besonders durch Solidität und Eleganz auszeichnenden feinen und feinsten Pracht-Einbänden in Saffian, Kalbleder und echt Sammet.

Herner empfiehlt in großer Auswahl:

**Christbaumshmud, Bilderbücher, Jugenddrucken, Spiele, Untersteinbausten, Mosaikspiele, Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten, Prachtwerke,**

**alle Sorten Kalender, Kunstdrucken, Hausegen, Bilder, Prachtwerke, mit und ohne Rahmen, Luther-, König- und Kaiser-Statuen,**

**fünftlige Blumensträuße mit dazu gehörigen Vasen, eine vorzügliche Zimmerdecoration.**

Eine Hauptzierde des Weihnachtstisches sind die verschiedenen, prachtvoll ausgestatteten

### ■ Briefpapiere u. Couverts ■

in eleganter Schachtelverpackung, wovon stets die neuesten, geschmackvollsten Kassetten auf Lager sind.

Zu Festgeschenken allen Familienkreisen empfohlen:

**Göthe's Werke,**

**Kleist's** "

**Körner's** "

**Schiller's** "

**Leau's** "

**Heine's** "

**Lessing's** "

**Schiller's Gedichte,**

**Göthe's**

**Auf allen Zweigen von Sophie Verena.**

**Auf einsamen Gängen**, Gedichte von R. Gerod.

**Gedanken voll** von Sophie Verena.

**Blumen der Liebe**, Lyrische Gedichte.

**Ich denke Dein** (Lieder v. Lenz u. Liebe, Freud u. Leid)

von Karl Zettel.

**In zarte Frauenhand**. Ein Album in Wort u. Bild

für alle Jahreszeiten von Dr. Karl Zettel.

**Palmblätter** von Karl Gerod.

**Der letzte Strauß** von Karl Gerod.

**Buch der Lieder** von Heine.

**Liebesgrüße**, Blumen aus dem Garten der Poesie von Julie Domke.

**Königin Louise** von Armin Stein.

**Märchenquell** von Viktor v. Blüthgen.

**Der kleine Wundergarten** von F. Hofmann.

**Der Diamantschatz** von E. v. Barjüs.

**Junge Herzen in Freud u. Leid** v. Ottilie Buchmann.

**Schulfrühling** von Fr. Biedermann.

**Bechstein's Märchenbuch.**

**Kinderartenlaube**, farb. illuстр. Zeitschrift, geb.

**Mutter Anne u. ihr Hänschen** v. Thecla v. Gumpert.

**Der junge Trommelschläger** von G. Nieritz.

**Tran Gott u. Hannchen** von G. Nieritz.

**Hoffmann's Jugendbibliothek.**

**Kuno der Virgheimer.**

**Gott ist der Waisen Vater.**

**Jung Herald.**

**Der alte Derflinger.**

**Ein Kindesraub.**

**Die Sandgrube.**

### Meyer's Konversations-Lexiken,

4. Auflage mit über 3000 Abbildungen, im Text 556 Karten und Illustrationsbeilagen, davon 80 Aquarelldrucke, 16 Halbfanzbänden, à 10 Mark.

### Meyer's Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens,

4. Auflage über 100 Illustrationstafeln, Karten und erläuternden Beilagen. Geb. in 2 Halbfanzbänden, à 16 Mark.

### Brockhaus kleines Konversations-Lexikon,

Encyclopädisches Handwörterbuch, 4. Auflage, 98 Bildertafeln, Chromo-

bildern und Karten.

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt.

Beilage zu Nr. 296.

39. Jahrgang.

Freitag, den 20. Dezember

1889.

## Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Wiederum verloren.)

(Fortsetzung.)

Nichtdestoweniger wurden die jungen Leute im ganzen Hause als ein Liebespaar betrachtet.

Alles war Jasper Lowder gegönnt. Er hatte sich ruhig auf Hugh Treffilian's Platz festgesetzt und genoß Reichtümer und Ehren im Überfluss. Die alten Freunde und Nachbarn Sir Arthur's, welche aus den ersten Familien des Landes bestanden, kamen, um ihn zu besuchen. Und er erwiederte diese Besuche in Begleitung Blanche's und Sir Arthur's. Bälle und Festmähte wurden ihm zu Ehren veranstaltet und überall war er der Held des Tages.

Aber obgleich seine schlechten Pläne gelungen waren, gab es doch Augenblick — besonders in der einsamen Nacht, wenn er im Bett lag und die Schatten um ihn her voll düsterer Gespenster waren — wo Angst und Gewissensbisse sich seiner bemächtigten. Er war noch so ganz vertraut mit der Schuld, um vollkommen unempfindlich gegen die Gewissensbisse zu sein. Zuweilen dachte er an den armen Hugh Treffilian — an den edlen, großmütigen und guten Hugh, der zu einer furchtbaren Existenz, in einem fremden Lande schmachtend, verdammt war; und in solchen Momenten wünschte der Eindringling aus tiefer Seele, daß Hugh Treffilian unverletzt zurückgekommen wäre und daß er als sein Freund und Begleiter mit ihm hätte kommen können.

Aber dennoch dachte Lowder nicht einmal daran, seinen Betrug einzugestecken und den Sohn des Baronets zu seinen Freunden zurückzubringen. Er schätzte den Wohlstand und Überfluss im Treffilian-Hofe zu sehr, um ihm so leicht zu entfliehen. Und jetzt liebte er die schöne Blanche Kirby mit einer Glut und Stärke, die jede Faser seines Wesen aufregte. Um sie zu seiner Gattin zu machen, wäre er willig gewesen, seine Seele für alle Zeiten zu verkaufen und zu seinen jeglichen Fälschungen Verbrechen hinzuzufügen, deren er sich noch vor einem Monat für unfähig gehalten hatte.

So vergingen zehn Tage.

Eines Morgens bald nach dem Frühstück, als Sir Arthur sich mit dem Verwalter in das Studierzimmer zurückgezogen hatte, um Rechnungen durchzugehen, und Blanche im Treibhause mit dem alten Luke bezüglich der Winterpflanzen eine Unterredung hatte, ließ sich Jasper Lowder sein Pferd satteln und ritt in der Richtung nach Gloucester fort.

Seine Absicht war, einen Brief von Jacopo Palestro, dem Schreiber von Palermo, abzuholen, welchen er mit Bestimmtheit unter seiner falschen Adresse in der genannten Stadt zu finden hoffte.

Der Weg führte Lowder zumeist den Sehnen entlang. Der Morgen war neblig und durch den grauen Dunst waren die Umrissse der Landschaft nur schwer zu erkennen.

Aber Lowder kümmerte sich wenig um die Gegend um ihn her. Er war in seine eigenen Gedanken vertieft und diese waren, wie man aus dem Charakter und der gegenwärtigen Stellung des Mannes schließen konnte, sehr angenehm. Ein ziemlich scharfer Ritt von zwei Stunden brachte Lowder nach Gloucester.

Er ging in einen Gasthof, stellte dort sein Pferd ein, schlenderte dann auf die Straße hinaus und erkundigte sich nach dem Wege zum Postamt. Als er bei demselben angelangt war, blieb er einen Augenblick stehen, um seinen Rocktragen hinunterzuschlagen, so daß der untere Teil seines Gesichtes verborgen blieb und sich die Mütze so hinunterzuschlagen, daß seine Stiefel den Augen vollkommen bedeckt war.

Da der Tag sehr unfreundlich und düster war, fielen die Veränderungen in seinem Aussehen gar nicht auf und überdies hatte er sich durch dieselbe gänzlich unkenntlich gemacht.

Er trat in das Bureau ein, wo die Briefe ausgegeben wurden und fragte mit heiserer, verstellter Stimme nach einem Briefe für John Faville.

Wie Lowder es erwartet hatte, war ein Brief für ihn da. Er nahm denselben und eilte damit wieder in die kothigen nebligen Straßen hinaus. Ein kleines, ärmliches Kaffeehaus, das sich in der Nähe befand, zog Lowders Aufmerksamkeit auf sich. Er ging in dasselbe hinein und fand in einer entfernten, unbewohnten Ecke einen kleinen Tisch. Er setzte sich an denselben und bestellte sich etwas zu essen. Während man das Bestellte bereitete, öffnete er seinen Brief und überslog hastig den Inhalt.

Er war von Palermo datiert und mit dem Namen „Palestro Schreiber“ unterzeichnet. Er war

italienisch und schlecht geschrieben, aber es gelang Lowder, denselben zu entziffern.

Er berichtete, daß der arme, unglückliche junge Engländer Signore Lowder in demselben beklagenswerten Zustande war, in welchem ihn Wilord Treffilian zuletzt gesehen hatte. Es bekommt ihn gar Niemand zu sehen, außer einer gutherzige Engländerin, die zweimal bei ihm war, und welche, wie es heißt, auch wahrhaftig sein soll, die Aermste. Er hatte nur ein einziges Mal das Vorgebirge verlassen und bei dieser Gelegenheit hatte ihn Signora Vicini zur Grotte der heiligen Rosalie gebracht. Aber die Pilgerfahrt hatte ihm nicht gut gethan. Nicht einmal eine Berührung der Reliquen konnte ihm helfen. Er war immer still und traurig und vollständig blödsinnig!

Dies war der Hauptinhalt des Briefes. Er schloß mit einer überschwenglichen Erklärung von der Ergebenheit und Treue des Schreibers.

Ein finstres Lächeln leuchtete in Lowder's Gesicht, als er diesen interessanten Brief zu Ende gelesen.

„Alles geht gut,“ dachte er, und das Herz schwoll ihm in der Brust mit einem triumphierenden Gefühl. „Hugh Treffilian ist so gut wie tot, und ich stehe fest auf seinem Blaue! Ich bin der anerkannte Erbe eines solzen, alten Namens und einer großen Besitzung! Wenn Sir Arthur diese Nacht stirbt, würde ich Sir Hugh Treffilian sein. Ich kann sehen, daß Blanche errötet und ergittert, wenn ich näher komme. Sie wird in meine Arme sinken, wenn ich um sie werbe, wie schüchtern, stolz und bescheiden sie auch ist. Und ich will sie noch heute darum bitten. Ich möchte wissen, was sie sagen würde, wenn sie würde, daß sie von zwei Männern geliebt wird — wenn sie würde, daß Sir Arthur sie heimlich liebt!“

Seine Lippen verzogen sich zu einem cynischen Lächeln. In diesem Augenblicke wurde ihm die bestellte Erfrischung gebracht. Er trank nur ein Glas Bier, ließ alles andere unberührt stehen, bezahlte seine Rechnung und verließ das Kaffeehaus.

Etwas weiter unten an der Straße befand sich eine Papierhandlung. Lowder begab sich in dieselbe und erschufte um Schreibmaterialien. Dann schrieb er in dem an die Papierhandlung stossenden Komptor eine Antwort auf den Brief seines sizilianischen Verbündeten.

Diese Antwort war kurz und mit verstellter Schrift geschrieben. Es lag nicht in Jasper Lowder's Natur, sich in irgend einem Punkte eine Blöße zu geben. Er wollte jede Möglichkeit verhindern, daß seine Korrespondenz ausgespielt werden könnte. Unglücklicherweise schätzte er die Verschmittheit und Schlaue des hinterlistigen Sizilianer's nicht nach ihrem vollen Werte.

Sein Brief, in welchem er Palestro und den Vicini's die große Sorgfalt und Wachsamkeit für ihren unglücklichen Brüderling aufgab und worin er sein Versprechen der reichlichen Bezahlung für ausführliche und fleigige Berichte über den Zustand Jasper Lowder's wiederholte, war bald vollendet. Er unterschrieb sich als John Harroville, versiegelte den Brief und gab ihn dann auf die Post.

Dann kehrte er in den Gasthof zurück, wo er sein Pferd eingestellt hatte, bestieg dasselbe und war bald in bester Laune auf dem Heimwege nach Treffilian-Hof.

Alles war bisher gut gegangen. Er hatte noch keine Klippen auf dem Wege der Schuld gefunden, welche sein findiger Geist und sein rücksichtsloser Willen nicht zu besiegen im Stande gewesen wären.

„Und jetzt gilt die Lösung: Treffilian-Hof und Blanche!“ dachte er, als er die Stadt verließ. „Ich muß mich mit meiner Bewerbung beeilen. Ich bin ungeduldig, das holdselige, goldlödige Mädchen meine Gattin zu nennen. Mein romantischer Papa hat mir das Feld geräumt. Ich habe nichts zu thun, als zu kommen und zu siegen. Ehe der Tag um ist, muß ich Brautigam dieser reizenden, kleinen Ebin sein.“

Er erreichte das Dorf Ardleigh zur rechten Zeit und sprengte galoppierend den Straße zu, die nach Treffilian-Hof führte. Er war noch nicht weit gekommen, als er einen Körbigen einholte, der denselben Weg zurücklegte. Dieser Körbigen wurde von zwei feurigen, schwarzen Ponies gezogen. Auf den blauen Seidenkissen desselben saß die reizende Blanche Kirby und hielt die Bügel in ihren mit weißen Handschuhen bekleideten Händen. Sie war allein in den Wagen, aber ein Reitknecht zu Pferde folgte in einiger Entfernung.

(Fortschreibung folgt.)

## Vermischtes.

\* Ist der infolge der besonderen Art des Gewerbetriebes entstandene Rheumatismus ein verhinderungspflichtiger Betriebsunfall? Dies war die dem Schiedsgericht im Fall des Müllergefellen Wallmann vorliegende Frage. Kläger will sich im Laufe der Jahre während einer fortgezogenen Hantierung im Wasser einen festigen, seine Erwerbsfähigkeit ganz erheblich beeinträchtigenden Rheumatismus gezogen haben. Nach der Ansicht des Schiedsgerichts ist Rheumatismus kein Betriebsunfall, sondern eine Berufskrankheit, auf welche sich das Unfallversicherungsgesetz nicht erstreckt.

\* Was sich nicht die Franzosen Alles einbilden? Bei seiner letzten Anwesenheit in Frankfurt a. M. hat der Kaiser bekanntlich bestimmt, daß die 13. Husaren in Bockenheim bleiben, und nicht, wie es früher hieß, nach dem Reichslande verlegt werden sollen. Darans machen nun Pariser Blätter die schöne Mär, König Humbert von Italien, der Chef der Husaren ist, habe den deutschen Kaiser gebeten, sein Regiment nicht nach dem Reichslande zu verlegen.

\* Eine merkwürdige Erscheinung wird durch den Direktor der Elektricitätswerke von Pontevedra in Spanien berichtet. Bei hellem Himmel erschien eines Abends in der ersten Hälfte des November eine Feuerkugel in der Größe einer Orange. Sie stürzte sich auf die Leitungsräte und drang dann in ein Zimmer der Anstalt, wo sie gegen das Dynamometer anprallte. Nach dem Stoße sprang das Meteor zweimal zurück und zerplatze in mehrere Teile, ohne jedoch Schaden anzurichten oder Überreste zurückzulassen. Nach dieser Beschreibung ist es wahrscheinlich, daß es sich nicht eigentlich um ein Meteor, eine sogenannte Bolide, sondern um einen der ziemlich seltenen Kugelblitz handelt.

\* Neues Brennmaterial. Pfeisch- und Apricotenserne werden in Kalifornien jetzt als Feuerung benutzt. Erstere kosten 6 Dollar die Tonne; letztere etwas weniger. Früher betrachtete man sie als wertlosen Abgang der großen Fruchtkonservenfabriken, jetzt sind sie zu einem wertvollen Handelsartikel geworden. Man stellt die Pürscherne für den Haushalt den besten kalifornischen Kohlen gleich.

\* Eine englische Stimme über die chemische Industrie Deutschlands. In einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Mannheim über den Ausfuhrhandel Deutschlands in Drogen und Chemikalien heißt es u. a.: „Die deutschen arbeiten mit unaufhörlicher Energie, um die Herrschaft über diesen nutzbringenden und wichtigen Handelszweig zu erlangen. Zeit, Geld und Manneskraft werden aufgewendet, in stets wiederholten Anstrengungen andere zu schlagen und neue Entdeckungen zu sichern. In Mannheim und den benachbarten Städten ist eine große Anzahl geschickter Chemiker beständig mit Expedieren und Produzieren beschäftigt. Die Goldgruben eines Eldorado oder die Silberminen Colorados sind nicht reicher in ihrem Ertrag als die Laboratorien dieser Anlage. Ihre Destillierfolben liefern mehr Reichtum, als die Zauberer des Mittelalters aus den ihrigen zu erlangen sich träumt.“ Nach dem Bericht des Konsuls exportierte Deutschland im vorigen Jahre für 233 Millionen M. rohe und für 236 Millionen M. fabrizierte Chemikalien. Dieser Handelszweig bildet sieben Prozent des Gesamthandels des Reiches.

\* Auf der Jagd erschossen wurde nach einer Nachricht aus Freiburg im Breisgau der Geschäftsführer des Romerbades in Badenweiler, namens Favarger. Eine Jagdgemeinschaft hatte bei Herzogenrath eine Jagd veranstaltet. Plötzlich entlud sich das Gewehr eines Baseler Herrn, und Favarger fiel tot nieder. Man sagt, es sei der betreffende Herr gestolpert und dabei das Gewehr losgegangen.

\* Briefe nach den britischen Colonien in Australien und Süd-Afrika, sowie nach dem Oranje-Freistaat und der Süd-Afrikanischen Republik (Transvaal) müssen, da diese Gebiete dem Weltpostverein noch nicht beigetreten sind, mit 40 Pf. für je 15 g frankiert werden. Zu niedrige Frankierung verurteilt den Empfänger hohe Portoosten. Die ermäßigte Taxe des Weltpostvereins von 20 Pf. für je 15 g findet auf Briefe nach den australischen Hafenplätzen Adelaide, Melbourne und Sydney nur dann Anwendung, wenn die Sendungen als Schiffsbriebe über Bremen mittels des deutschen Dampfers direkt zur See nach den genannten Dörfern befördert werden. Derartige Briefe müssen frankiert und mit der Bezeichnung „Schiffsbrief über Bremen“ versehen sein.

# Weihnachts-Ausstellung

in Spiel-, Galanterie- und Kurzwaren

halte dem geehrten Publikum zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.  
**Lichtenstein. E. F. Leichsenring.** Ecke der Badergasse.

Pa. Neue große französische und rheinische Wallnüsse  
find in bester Qualität angekommen bei

Emil Lindig.

## Weihnachts-Ausstellung

### Kunstgewerbliche Gegenstände

aus Bronze, Eisen, Leder, Zink, Porzellan, Majolika, Terracotta u. s. w. u. s. w. bietet dem verhöhntesten Geschmack eine reiche Zusammensetzung für den Weihnachtstisch.

Vass- u. Gesellschaftsfächer  
umfreitig  
reichstes Assortiment.

Damen- und Herren-  
schmucksachen,  
stets das Neueste.

Albums, Lederwaren,  
Reise-Utensilien in  
vorzüglicher Ausführung.

### In der Abteilung für 3 Mark-Gegenstände

in welcher fortwährend Neuheiten eintreffen, führe ich ebenfalls nur gute Waren, welche sich im Gebrauch bewähren und nicht extra für den 3 Mark-Verkauf mit einem bestehenden Neuherrn angefertigt sind. Im Verein mit den größten auswärtigen 3 Mark-Bazaren und durch bedeutende Lieferungsabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes bin ich in der Lage alle Waren, deren Ladenpreis 4, 4½, 5 bis 6 Mark ist, zum Preise von 3 Mark liefern zu können, und deshalb ist meine 3 Mark-Abteilung ohne Konkurrenz.

**Reinhard Weinhold,**  
Zwickau,  
Hauptmarkt 14.  
Souterrain, Parterre und 1. Etage.

Import von Japan- und China-Waren, Magazin für kunstgewerbliche Artikel. —

Spezialgeschäft für 3 Mark-Artikel.

(Hs. 35736b.)

Hôtel zur goldenen Sonne, Lichtenstein.

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag:

### Glas-Spinnerei,

### Glas-Flechterei, Glas-Bläserei.

Von Freitag an täglich Vorstellung von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Zum Besuch dieser seltenen Anschauung, die alle Erwartungen übertrifft, laden ergebenst ein der Besitzer.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf. mit Geschenk.

Zweite Abteilung:

### Plastische Kunst-Ausstellung:

Die Reise durch Deutschland, Schweiz, Asien, Afrika, Amerika, Egypten, Palästina usw. Die bayerischen Königschlösser, Ansichten aus der Oper Wilhelm Tell. Bei brillanter Beleuchtung. Fortwährend zu sehen. Eintritt 10 Pf.

**Buchhandlung J. Wehrmann**

empfiehlt zum Weihnachtsfeste in großer Auswahl:

Bilderbücher, Jugendschriften, Photographie- und Schreib-Alben, Poesie-Alben, Gesangbücher, Gebetbücher, Kochbücher, Spiele, Schul- u. Schreib-Artikel, Gold- und Silberschaum, Lametta, Perlbleche oder Nusshalter.

Gleichzeitig bringe mein **Geschäfts- u. Copirbücher-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt meine sämtlichen

### Flaschenbiere

aus der

Societätsbrauerei zum „Waldschlößchen“ in Dresden einer gütigen Benutzung. Lieferung von 12 Flaschen an frei ins Haus.

Hochachtungsvoll

**Joseph Forch,** Angergasse.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Matthes in Lichtenstein.



Handwagen  
in allen Größen, beschl.  
und unbeschlagen,  
Wagen-Räder,  
Schlitten,  
Kinderwagen &c.  
empfiehlt

Paul Thonfeld's Abzählungs-Bazar.  
NB. Handwagen zu Möbeltransporten  
auch zu vermieten. Stunde 25 Pf.,  
halben Tag 1 Mk., ganzen Tag 1,50 Mk.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller  
über das

gestörte Nerven- und  
Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unt. Couv. 1 Mk.  
in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

### L. Brückner,

eine ehemalige Schülerin der Blindenanstalt,  
Callenberg, Gartenstrasse 137,  
besitzt Rohrfähigkeit, besorgt Strickarbeiten  
und fertigt Bürsten,  
empfiehlt sich zu Arbeitsaufträgen.

## Cigarren, sowie Cigarretten

empfiehlt die

Cigarrenhandlung von Hermann Werner, Callenberg.

## Das Tuch- und Buckskin-Lager

von

**Otto Tetzner, Hohndorf 26c,**

empfiehlt reiche Auswahl von

Winter-Überzieher-, Anzug- und Hosenstoffen  
in bekannt billigsten Preisen und reeliester Bedienung. Anfertigung nach Maß in  
kürzester Zeit.

### Ungarweine,

rot und weiss,

1 Flasche von 1 Mark an, empfiehlt  
zu den Festtagen Joseph Forch,

Angergasse.

### Cigarren-Lager

als Weihnachts-Geschenke einer  
gütigen Beachtung.

Joseph Forch,

Angergasse.

### Richters Anteckensammlungen,

Nichters

Mosaikspiel d. Läufelchenlegen,  
vorzügliches Weihnachtsgeschenk  
für Kinder, empfiehlt die

Buchhandlung v. J. Wehrmann.

Bestellungen auf Ergänzungskästen  
oder größere, welche ich nicht am Lager  
habe, erbitte sofort.

D. Ob.

### Margarinbutter,

à Pfund 60, 70, 80 und 90 Pf.

### Schmalzbutter,

à Pfund 100 und 120 Pf.

### Süßrahm-Margarine,

vorzüglich als Speisebutter zu verwenden,

à Pfund 100 Pf., sowie sämtliche

### Badgewürze

empfiehlt Joseph Forch,

Angergasse.

### Christbaum-Konfekt

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze,  
Bilder, Buchstaben &c.; reichhaltig gemischt;

1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende

gegen **3 Mark** Nachnahme.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Friedrich Fischer,** Dresden N., Königsbrüderstraße 80b.